



Gemütlich feiern mit bis zu 40 Personen: Für unser Foto haben von links Christian Eimer, Dr. Kurt Schreiner und Christina Wolf im Gastraum Platz genommen. FOTOS: WILFRIED APEL



Moderne trifft Historisches: Elemente wie die Holztüren sind auch ein Zugeständnis an den Denkmalschutz.



Wie viel Arbeit im Haus Niemeyer steckt, zeigen diese beiden Aufnahmen: links die neue Heimatstube, rechts der gleiche Raum im Jahr 2006.



MARKTGESCHWÄTZ



Einfach ein Foto machen und gut

Wenn die beiden Enkelkinder, sie zwei und er knapp fünf Jahre alt, zu Gast sind, gibt es für Fritz und Käthe immer etwas zu schmunzeln. Das war bei der jüngsten Stippvisite der beiden Kinder nicht anders.

Der Fritz wollte in die Autowerkstatt seines Vertrauens fahren, um einen Termin klarzumachen, und fragte seinen Enkelsohn, ob der nicht mitkommen wolle. Schließlich gäbe es dort viele tolle Sachen zu entdecken. Beispielsweise Autos, die auf einem Gestell hochgehoben werden, damit man druntergucken kann, ob etwas kaputt ist. Der Enkel wollte zwar lieber bei der Oma bleiben, war aber an den hochgehobenen Autos nicht ganz uninteressiert. Sein Vorschlag an den Opa: Mach doch ein Foto, dann weiß ich, wie es dort aussieht. Über diese Option des Dreikäsehochs schmunzelte Fritz noch auf der Fahrt in die Werkstatt

Euer Schorsch

Neues Leben im alten Gasthof

Verein hat Niemeyer-Haus in Hönebach saniert – Offene Türen am Samstag

VON WILFRIED APEL

Hönebach – Der große Traum der Fachwerk-Freunde-Hönebach, den ortsbildprägenden Gasthof Niemeyer für das Dorf und seine Menschen zu retten, ist in Erfüllung gegangen. Der Gasthof stand seit 2005 leer und drohte zu verfallen. Für Samstag, 29. April, laden die Fachwerk-Freunde von 14 bis 18 Uhr ein zum Tag der Offenen Tür, bei dem all das besichtigt und erlebt werden kann, was in mühevoller Arbeit und mit großer Unterstützung öffentlicher, aber auch privater Geldgeber saniert, renoviert und neu geschaffen worden ist.

So manche Wolkenschärcher, wie die Hönebacher

scherzhaft genannt werden, verbinden mit dem um 1850 von Ronshausen nach Hönebach „verpflanzten“ und mehrfach erweiterten Haus den Saal, in dem Kirmes und Fasching gefeiert wurden, die Bühne, auf der Theater gespielt, das Dorfgeschäft, in dem eingekauft wurde. Vieles leuchtet jetzt wieder in frischen Farben, allem voran die Heimatstube und der mit alten Tischen und Stühlen, schönem Inventar sowie einer Wandheizung ausgestattete und Atmosphäre ausstrahlende Gastraum, in dem es sich gemütlich sitzen und feiern lässt. Dort ist Platz für rund 40 Personen, in der Heimatstube können sich rund 25 Personen treffen.

Der Gastraum hat schon so manche Bewährungsprobe bestanden. Im Winterhalbjahr laden die Fachwerkfreunde allmonatlich zum gut besuchten Kneipenabend ein. Seit einiger Zeit kann darüber hinaus jeder, der Lust hat, jeden Freitag in Gemeinschaft mit anderen zu Mittag essen. „Und die erste Hochzeit ist auch schon bei uns gefeiert worden“, freut sich Christina Wolf, die Kassiererin der Fachwerk-Freunde, die viel Energie in das Projekt Niemeyer-Haus gesteckt hat. Wie eigentlich alle Vereinsmitglieder, die sich anfangs so manchen skeptischen Blick einfinden, wenn sie von ihrem Vorhaben erzählten. „Wir haben uns aber nie von

unserem Ziel, das Haus für die Nachwelt zu erhalten, mit Leben zu erfüllen, die Gemeinschaft zu stärken und etwas für den Zusammenhalt zwischen Jung und Alt zu tun, abbringen lassen“, sagt Christian Eimer, einer der beiden Vereinsvorsitzenden. Der für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Dr. Kurt Schreiner weist darauf hin, dass im 2020 begonnenen und jetzt beendeten Bauabschnitt rund 180 000 Euro investiert worden seien. Als Nächstes werde man noch rund 20 000 Euro in die Hand nehmen und als eine Art Abschluss der Sanierung des Erdgeschosses des Haupthauses einen barrierefreien Eingang schaffen.

Damit sich möglichst viele Leute ein Bild von der Arbeit der Fachwerk-Freunde-Hönebach machen können, stehen am Samstag die Türen des Niemeyer-Hauses weit offen. Es gibt Gebrülltes, Gebackenes und Getränke. Außerdem kann man sich Zeittafeln anschauen und anhand von Bildpräsentationen nachvollziehen, wo angestrengt gearbeitet worden ist. Längere Pausen sind noch nicht in Sicht, denn wie drückt es Christian Eimer aus: „Wir wollen das Geschaffene weiter beleben.“ Kurzfristig soll der Laden fertig werden, mittelfristig das Obergeschoss und langfristig der Saal mit der Bühne. Unterstützer sind herzlich willkommen.

VOR 40 JAHREN

Neuer Erster Kreisbeigeordneter Alfred Holzauer

Alfred Holzauer wurde zum neuen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt. Der bisherige Fraktionsvorsitzende der SPD übernahm damit den Posten, der nach der Berufung von Dr. Günter Simon in den Landtag mehrere Monate lang nicht besetzt gewesen war. Der Weiteröder Holzauer, damals 48 Jahre alt, erhielt im Kreistag 31 Stimmen. Jürgen Müller, der Kandidat der CDU, kam auf 29 Stimmen. Christdemokrat Heiner Hofsommer hatte in der Diskussion vor der Wahl die Qualifikation Alfred Holzauers angezweifelt. Sozialdemokrat Erhard Fischer nannte ihn hingegen den „richtigen Mann am richtigen Ort zur richtigen Zeit“.

Der Maler Peter Zirbes war vor 40 Jahren der siebte Bürger, der die Ehrenplakette der Stadt Rotenburg erhielt. Bürgermeister Hans-Otto Gleim überreichte dem 84-jährigen Künstler die Auszeichnung bei der Eröffnung einer Ausstellung über dessen Leben und Werk in der Volks- und Raiffeisenbank. Gleim würdigte Zirbes schlichten, bodenständigen Stil und sein bescheidenes Wesen. In Rotenburg kannte damals fast jeder den Maler, der mit dem Mofa zu seinem Atelier im Hinterhaus der Glaserei Rudolf fuhr.

Einen Festball veranstaltete der Automobil- und Motorradclub Rotenburg im ADAC aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens. Der ADAC-Landesvorsitzende Richard Löhrl lobte die motorsportlichen Aktivitäten des Vereins. Im Festsaal des Dr.-Durstewitz-Hauses tanzten die Gäste zur Musik der Band „Curucas“, die auch mit einer Miternachtsshow begeisterte. red/tek

Neue Mitglieder nach Lichtschießen gewonnen

SG Breitenbach freut sich bei Versammlung über sportliche und Vereinerfolge

Breitenbach – Seit sechzig Jahren ist Klaus Hildebrand Mitglied in der SG 1920 Breitenbach. Dafür wurde er während der jüngsten Mitgliederversammlung im Breitenbacher Hof ausgezeichnet. Zu Ehrenmitgliedern wurden bei dieser Gelegenheit Heinz Döttger und Hans Hermann Ritter ernannt.

Der Verein hatte zum Ende des vergangenen Jahres 154 Mitglieder. Alle geplanten Veranstaltungen konnten stattfinden, erklärte der Erste Vorsitzende, Rainer Schade, nach seiner Sitzungseröffnung.

Mit einem Schießwettbewerb und einer kleinen Grillfeier wurden die Umbauarbeiten am KK-Stand gefeiert. Die Außenbepflanzung musste erneuert werden, was am „Tag der Heimatpflege“ angegangen wurde.

Das jüngste Bürgerschießen sei besonders gut besucht gewesen. Der Wanderpokal der Vereine ging an die SG 1920 Breitenbach. Der 100-Euro-Schuss, ausgetragen auf dem Kleinkaliberstand über eine Entfernung von 50 Metern, ging an Sören Glock.

Das Königsschießen wurde auf der renovierten KK-Bahn ausgetragen. Schützenkönig wurde Sven Fischer, Schützenkönigin Sabrina Döttger. Beide sind auch erfolgreiche Sportschützen im Verein. Auf dem Weihnachtsmarkt der Vereine hatte der Getränkestand der Schützen einen regen Zulauf und konnte erheblich zum positiven Gesamtergebnis beitragen.

Der Kassenbericht der Ersten Kassiererin Pia Zilch zeigte ein positives Ergebnis. Nach Jahren der coronabedingten Drosselungen des Vereinslebens konnten im Jahr 2022 wieder die üblichen Veranstaltungen stattfinden. Besonders am Bürgerschießen nahmen viele Interessierte teil. „Hier konnte man den Nachholbedarf aus den vorangegangenen Jahren spüren“, hieß es.

Der Bericht des Sportleiters Arno Richard präsentierte eine Reihe von ersten Plätzen. Viele davon wurden anlässlich der Bezirksmeisterschaft des Schützenbezirks 20 Rotenburg errungen. So wurden Breitenbacher Bezirksmeister Kleinkaliber Auflage, Be-



Bei der Mitgliederversammlung des Schützenvereins Breitenbach wurde Klaus Hildebrand (Mitte) von Sven Fischer (Zweiter Vorsitzender, links) und Rainer Schade, Erster Vorsitzender, geehrt. FOTO: SG 1920 BREITENBACH/HH

zirksmeister Kleinkaliber 100 Meter, Bezirksmeister Sportgewehr 1. und 2. Mannschaft. Gleiches gilt für das KK-Freigewehr, den Liegendkampf und den Wettbewerb Flintetrapp. Bei den Rundenwettbewerben im Schützenbezirk Rotenburg belegte die 1. Sportmannschaft erneut Platz eins.

Die Bogenreferentin Stefanie Germeroth präsentierte eine prosperierende Abteilung. Vierzehn Schützinnen und Schützen praktizieren diesen Sport, welcher auf der Bogensportanlage hinter dem Schützenhaus trainiert wird.

Im sportlichen Wettbewerb wurde auch der Ver-